

„Hilfe von oben“ zu warten, den Weltstand kennenzulernen und ihn zum realen Vergleichsmaßstab zu nehmen.

Stärkere Selbständigkeit

Mit den sehr unterschiedlichen ökonomischen Aufgaben der einzelnen Betriebe hängen ebenso unterschiedliche politisch-ideologische Probleme zusammen. Das beginnt schon bei der Stärke und Zusammensetzung der einzelnen Parteiorganisationen. In einigen kleinen Betrieben existieren noch keine Grundorganisationen. Hier ist es die Aufgabe der Genossen in den zentralen Leitungen der Massenorganisationen unseres Kreises, den Werktätigen dieser Betriebe mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Das trifft in besonderem Maße auf die Genossen des Kreisvorstandes des FDGB zu. Sie haben vom Sekretariat der Kreisleitung den konkreten Auftrag, auf die Bildung von Kandidatengruppen* in den Betrieben ohne eigene Parteiorganisationen hinzuwirken, auf die Führung des Wettbewerbes Einfluß zu nehmen und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu fördern. Zahlreiche Parteiorganisationen in den kleineren Betrieben sind stark überaltert. Grund dafür ist die Tatsache, daß es in diesen Betrieben seit Jahren kaum Veränderungen in der Zusammensetzung der Belegschaft gab. Der Anteil der technischen und ökonomischen Intelligenz ist in der Mehrzahl der Betriebe sehr gering.

Allein schon daraus ergeben sich sowohl für die Orientierung durch die Kreisleitung als auch für den richtigen Einsatz der Kräfte besondere Probleme. In erster Linie streben wir die stärkere Entwicklung der Selbständigkeit dieser Grundorganisationen an. Unser Bemühen, vor allem den kleineren Parteiorganisationen zu helfen, ging in der Vergangenheit mitunter so weit, daß Mitarbeiter der Kreisleitung oder

ehrenamtliche Instruktoren selbst die Referate für die Mitgliederversammlungen ausarbeiteten. Dieser Weg brachte nicht den erwarteten Erfolg. Wir haben uns darum seit Beginn der Parteiwahlen verstärkt darum bemüht, den Grundorganisationen nicht alles fertig vorzusetzen.

Wie wird das erreicht? Im Vordergrund steht die Erhöhung der Qualität der zentralen monatlichen Anleitungen durch das Sekretariat. Sie erfolgt in der Regel in der Form, daß der 1. Sekretär der Kreisleitung vor den Sekretären aller Grundorganisationen über grundlegende Probleme der Parteiarbeit spricht. Gleichzeitig erhalten diese Genossen schriftliche Informationen, welche die Grundgedanken der Anleitung enthalten. Schon dadurch wird vermieden, daß wichtige Erkenntnisse der Anleitung „verlorengehen“. Im Anschluß an diese gemeinsame Anleitung erfolgt eine weitere, differenzierte, durch die einzelnen Sekretäre der Kreisleitung.

Der Sekretär für Wirtschaft der Kreisleitung zum Beispiel bemüht sich, nach den prinzipiellen Darlegungen des 1. Sekretärs das für die Parteiorganisationen der Betriebe wichtigste Kettenglied zu finden. Dabei ergibt sich die Gelegenheit, politisch-ideologische Probleme eingehender zu diskutieren. Mit diesen differenzierten Anleitungen sind wir jedoch noch nicht zufrieden. Sie sollen noch durch andere geeignete Maßnahmen — Seminare und Exkursionen — ergänzt werden.

Konsultationspunkte vermitteln Erfahrungen

Die Kreisleitung wird besonderen Wert auf die Entwicklung von Konsultationspunkten legen, und zwar in solchen Grundorganisationen, die über die besten Erfahrungen in der Parteiarbeit verfügen. Gegenwärtig wird in der Grundorganisation des Generalauftragnehmers der Groß-

Ratschläge • Methodische Ratschläge • Methodische Ratschläge

übertragen worden. Wir stellen uns das Ziel, dem Literaturobmann gute politisch-ideologische Kenntnisse zu vermitteln, weil er letzten Endes wie ein Propagandist arbeiten und wirken muß. (Der Meinung mancher Parteileitungen, daß er ja nur „ein paar Broschüren abzusetzen hätte“, treten wir stets und ständig entgegen.) Um unser Ziel zu erreichen, haben wir folgendes Qualifizierungssystem für Literaturobleute eingeführt:

1. Eine langfristige Schulung (6 Monate) nach folgendem Plan:

- Auswertung von ZK-Tagungen und als nächste Aufgabe des VII. Parteitages; aktuelle politische, ökonomische und kulturelle Probleme.
- Fachliche Themen: Woher nimmt der Literaturobmann seine Informationen? Wie arbeitet er mit der Broschüre, mit dem Buch? usw.

- Erfahrungsaustausch.
- Schulungen in einzelnen Bereichen (Territorialprinzip).
- Konferenzen mit Literaturobleuten.
- Beratungen mit dem Literaturaktiv.

2. Arbeit mit dem Literaturaktiv

Da wir die Beratungen mit den Literaturobleuten territorial durchführen, wird der Einsatz des ehrenamtlichen Literaturaktivs